

SISS:
**Schriftenreihe des Instituts für Sozialwissenschaften
der Universität Stuttgart**

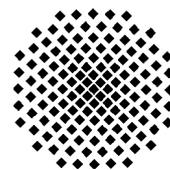
No. 1 / 2000

**Die Zufriedenheit von Stuttgarter Studierenden
mit ihrer Lebens- und Wohnsituation**

Erste deskriptive Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Studie
zu allgemeinen und bereichsspezifischen Zufriedenheiten
der Studierenden des Campus Vaihingen und des Campus Hohenheim

Projektgruppe Campus

**Universität Stuttgart
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für Soziologie I
70174 Stuttgart**



IfS

ISSN 0945-9197

**SISS:
Schriftenreihe
des Instituts für Sozialwissenschaften
der Universität Stuttgart: No. 1 / 2000**

**Die Zufriedenheit
von Stuttgarter Studierenden
mit ihrer Lebens- und Wohnsituation**

Erste deskriptive Ergebnisse
einer sozialwissenschaftlichen Studie
zu allgemeinen und bereichsspezifischen Zufrieden-
heiten der Studierenden
des Campus Vaihingen und des Campus Hohenheim

Projektgruppe Campus*

**Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für Soziologie I
Universität Stuttgart**

70174 Stuttgart

* Slaby, M.; Grund, R.; Mayerl, J.; Noak, T.; Payk, B.; Sellke, P.; Urban, D.; Zudrell, I.

Die Zufriedenheit von Stuttgarter Studierenden mit ihrer Lebens- und Wohnsituation. Erste deskriptive Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Studie zu allgemeinen und bereichsspezifischen Zufriedenheiten der Studierenden.

Z u s a m m e n f a s s u n g: In diesem Bericht werden erste Ergebnisse einer im Sommersemester 1999 durchgeführten Befragung unter rund 1000 Studierenden am Campus Vaihingen und Hohenheim vorgestellt. Im Zentrum des Interesses der Umfrage standen neben der allgemeinen Lebenszufriedenheit und den Zufriedenheiten der Studierenden in verschiedenen Lebensbereichen die Bewertung und Wahrnehmung der Wohnsituation und des jeweiligen Campus durch die Studierenden. Das Design der Studie wurde so gewählt, dass zum einen ein Vergleich der Situation der Studierenden am Campus Hohenheim und am Campus Vaihingen möglich ist. Zusätzlich ermöglicht das Studiendesign auch Vergleiche zwischen Studierenden, die am Campus wohnen und studieren, mit solchen, die 'nur' am Campus studieren. Die Ergebnisse belegen recht hohe Grade von Zufriedenheiten, die jedoch z.T. sehr deutlich nach verschiedenen sozialen Kontexten variieren. Als auffälligste Ergebnisse sind zu nennen, dass die Studierenden in Vaihingen mit ihrer Campussituation geringer zufrieden sind als die Studierenden in Hohenheim. Zudem zeigen die Analysen zu verschiedenen Bereichszufriedenheiten (u.a. Lebensstandard, Wohnsituation und Studium) und zur allgemeinen Lebenszufriedenheit, dass die Studierenden, die am Campus Vaihingen wohnen und studieren, im Vergleich zu allen anderen Studierenden stets geringere Zufriedenheiten äußern.

Life satisfaction and residential satisfaction among college students at two Stuttgart universities. First descriptive results of a social science study on patterns of general and specific satisfaction among college students at the Vaihingen and the Hohenheim campus.

A b s t r a c t: This report presents first results of a survey among 1000 college students at the Vaihingen and the Hohenheim campus. The study concentrates on patterns of students' general and specific life satisfaction. It explores students' perception and evaluation of different areas of living at each campus. Due to its research design comparisons can be made between the situation at the Vaihingen and the Hohenheim campus and between students residing at the campus and students residing at other places outside the college area. The results show rather high degrees of satisfaction with variations according to different social contexts of living. The most striking results document higher degrees of satisfaction at the Hohenheim campus than at the Vaihingen campus. Students doing both residing and studying at the Vaihingen campus show the lowest degrees of satisfaction in comparison to all other groups of students concerning general life satisfaction and satisfaction with different area-specific topics (i.e. general standard of living, specific situations of housing and specific situations of studying and academic activities).

Lebens- und Wohnsituation von Studierenden

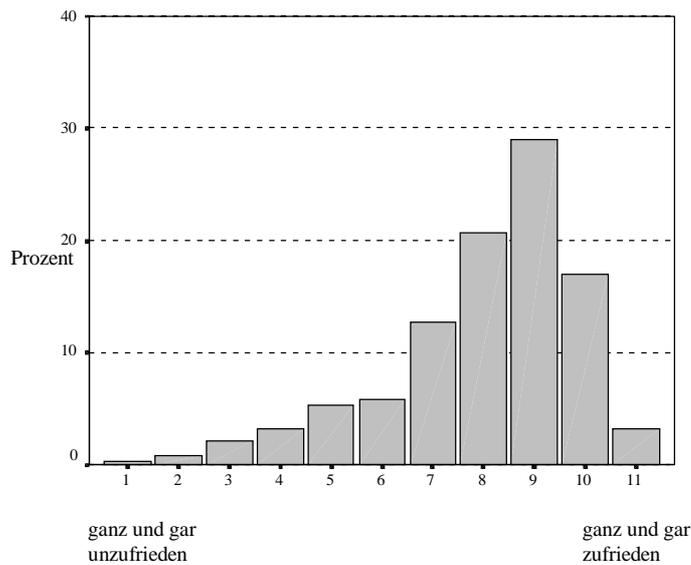
Ende des Sommersemesters 1999 führte die studentische Projektgruppe CAMPUS des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart eine Befragung zur Lebens- und Wohnsituation unter den Studierenden des Campus Vaihingen und des Campus Hohenheim durch. Insgesamt konnten fast 1000 Studierende befragt werden. Ziel dieser Untersuchung war es unter anderem, die Wohn-, Studien- und Lebenssituation der Studierenden zu erfassen und eine empirische Zustandsbeschreibung der objektiven und subjektiven Befindlichkeiten der Stuttgarter Studierenden zu erhalten. Von besonderem Interesse war dabei, ob zwischen den Studierenden in Vaihingen und Hohenheim sowie zwischen Studierenden, die auf dem Campus studieren und wohnen, und Studierenden, die auf dem Campus lediglich studieren, Unterschiede in der Wahrnehmung und Bewertung ihrer aktuellen Situation bestehen.

Im folgenden werden erste deskriptive Ergebnisse dieser Studie vorgestellt. Zunächst wird auf die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich ihrer allgemeinen Lage und spezifischer Lebensbereiche eingegangen. Von Interesse ist dabei auch, in welchem Zusammenhang die spezifische Zufriedenheit und die allgemeine Lebenszufriedenheit stehen. Danach beschäftigen wir uns mit der Frage, wie die Studierenden ihren Campus bewerten und welche Bedeutung verschiedene Aspekte des Campus für die Zufriedenheit der Studierenden mit dieser spezifischen Wohnumgebung haben.

1 Die allgemeine Lebenszufriedenheit der Studierenden

Die allgemeine Lebenszufriedenheit der Studierenden erfassten wir mittels der Frage, "Wie zufrieden sind Sie - alles in allem betrachtet - mit Ihrem Leben?" Die Studierenden konnten einen Wert zwischen 1 'ganz und gar unzufrieden' und 11 'ganz und gar zufrieden' wählen. Betrachtet man die Verteilung dieses Indikators, zeichnet sich ein durchaus positives Bild ab: 70% der Studierenden wählen einen Wert zwischen 8 und 11, zeigen sich also mit ihrem Leben als zufrieden bis sehr zufrieden. Unzufriedenheit, definiert als Skalenwert kleiner als 6, finden wir hingegen nur bei knapp 12% der Studierenden. Die mittlere Zufriedenheit der Studierenden liegt bei 8.0. Grafik 1 verdeutlicht das Muster der Zufriedenheitsurteile.

Grafik 1: Allgemeine Lebenszufriedenheit



Die in Grafik 1 dargestellte Verteilung der Antworten auf die Frage nach der allgemeinen Lebenszufriedenheit weist einen für relativ unspezifische Zufriedenheitsfragen typischen Verlauf auf. Nur sehr wenige Personen bezeichnen sich selbst als unzufrieden. Dieses Phänomen ist in den Sozialwissenschaften wohl bekannt. Oftmals wird ein psychologisch kognitiver Mechanismus dafür verantwortlich gemacht, dass nur sehr wenige Personen sich als unzufrieden bezeichnen: Unzufriedenheit ist Ausdruck von nur unzureichend erfüllten Bedürfnissen und stellt einen psychischen Spannungszustand dar. Solche Zustände werden von Menschen im allgemeinen als unangenehm empfunden, und sie streben daher danach, den Spannungszustand aufzulösen. Dies kann einerseits dadurch geschehen, dass der Grad der Bedürfnisbefriedigung erhöht wird oder aber - sofern dies nicht möglich ist - dadurch, dass das Anspruchsniveau gesenkt wird. Letzteres wird dann auch als resignative Anpassung bezeichnet. Dies bedeutet dann aber auch, dass Zufriedenheitsmaße nicht unkritisch und absolut interpretiert werden sollten.

Gehen wir nun der Frage nach, ob hinsichtlich der allgemeinen Lebenszufriedenheit Unterschiede zwischen den Vaihinger und Hohenheimer Studierenden sowie zwischen den Studierenden, die in Wohnheimen am Campus wohnen, und den übrigen Studierenden bestehen. Tabelle 1 zeigt, inwieweit Unterschiede in der Lebenszufriedenheit der einzelnen Gruppen bestehen. Um die Darstellung möglichst übersichtlich zu gestalten, werden die einzelnen Kategorien der Variablen Lebenszufriedenheit wie folgt zusammengefasst:

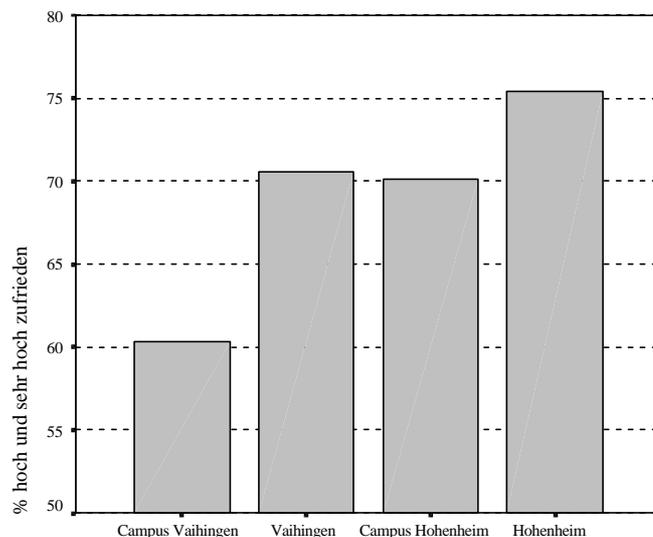
geringe Zufriedenheit	Kategorien 1-5
mittlere Zufriedenheit	Kategorien 6-7
hohe Zufriedenheit	Kategorien 8-9
sehr hohe Zufriedenheit	Kategorien 10-11

Tabelle 1: Die allgemeine Lebenszufriedenheit der Studierenden

Lebenszufriedenheit		GRUPPE				Gesamt
		Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	
gering	Anzahl	18	51	36	8	113
	% von GRUPPE	16,2%	11,9%	11,6%	7,0%	11,7%
mittel	Anzahl	26	75	57	20	178
	% von GRUPPE	23,4%	17,5%	18,3%	17,5%	18,5%
hoch	Anzahl	52	222	150	56	480
	% von GRUPPE	46,8%	51,9%	48,2%	49,1%	49,8%
sehr hoch	Anzahl	15	80	68	30	193
	% von GRUPPE	13,5%	18,7%	21,9%	26,3%	20,0%
Gesamt	Anzahl	111	428	311	114	964
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Betrachtet man die vier Subgruppen, zeigt sich ein etwas differenzierteres Bild. Insbesondere fällt auf, dass die Studierenden, die auf dem Campus in Vaihingen wohnen, die geringste Zufriedenheit mit ihrem Leben insgesamt äußern. Lediglich 60% dieser Gruppe gibt an, mit ihrem Leben hoch oder sehr hoch zufrieden zu sein. Dagegen liegen die Anteile für die übrigen Gruppen jeweils bei über 70%. Am zufriedensten äußern sich diejenigen Studierenden, die auf dem Campus Hohenheim studieren, jedoch nicht dort wohnen. Grafik 2 verdeutlicht das Ergebnis. Hier werden jeweils die Anteile derjenigen Studierenden abgetragen, die eine hohe oder sehr hohe Lebenszufriedenheit bekundeten.

Grafik 2: Anteil der Studierenden, die mit ihrem Leben hoch und sehr hoch zufrieden sind



Festzuhalten bleibt, dass die Lebenszufriedenheit der befragten Studierenden relativ hoch ist. Dabei zeigt sich, dass Studierende, die auf dem Campus in Vaihingen studieren und wohnen, vergleichsweise weniger zufrieden sind. Die folgenden Analysen zu den Zufriedenheiten in einzelnen Lebensbereichen der Studierenden können möglicher Weise Anhaltspunkte dafür geben, welche Gründe für die vergleichsweise geringe allgemeine Lebenszufriedenheit dieser Studierenden verantwortlich sind.

2 Die Zufriedenheiten der Studierenden mit einzelnen Lebensbereichen

Im folgenden wollen wir untersuchen, wie zufrieden die Studierenden mit einzelnen Bereichen bzw. Aspekten ihres Lebens sind. Für die Darstellung der Resultate fassen wir wiederum analog zu oben die einzelnen Kategorien zusammen.

2.1 Die Zufriedenheit mit dem Lebensstandard

Mit der Frage zur Zufriedenheit mit dem Lebensstandard wird versucht, ein allgemeines Urteil der Studierenden über ihre momentane 'objektive' Versorgungslage zu messen. Auf spezifischere Komponenten der Versorgungslage (finanzielle Situation, Wohnung und Wohnumgebung) wird im folgenden noch einzugehen sein.

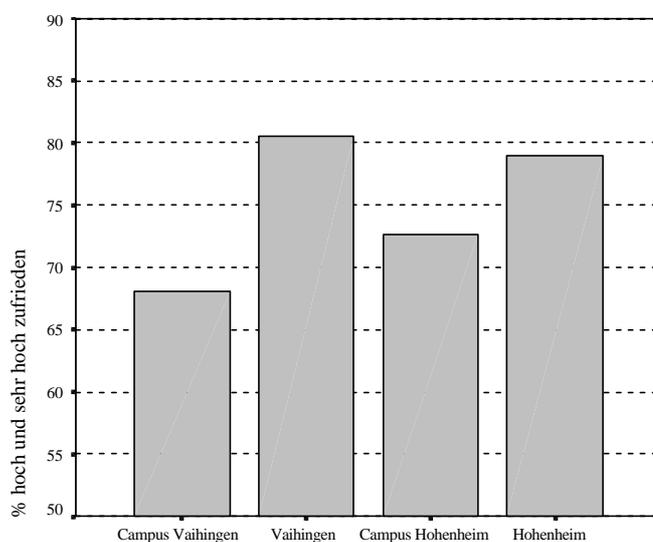
Tabelle 2 zeigt, dass unter den Studierenden eine weitgehende Zufriedenheit mit ihrem Lebensstandard herrscht (Spalte 'Gesamt'). Lediglich 9% geben eine geringe Zufriedenheit mit ihrem Lebensstandard an, während über drei Viertel der Befragten mit ihrem Lebensstandard hoch oder sehr hoch zufrieden sind.

Tabelle 2: Zufriedenheit mit dem Lebensstandard

Zufriedenheit Lebensstandard		GRUPPE				Gesamt
		Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	
gering	Anzahl	15	30	34	7	85
	% von GRUPPE	13,3%	7,0%	10,9%	6,1%	8,9%
mittel	Anzahl	21	54	51	17	143
	% von GRUPPE	18,6%	12,5%	16,4%	14,9%	14,8%
hoch	Anzahl	50	185	129	45	409
	% von GRUPPE	44,2%	42,9%	41,5%	39,5%	42,2%
sehr hoch	Anzahl	27	162	97	45	331
	% von GRUPPE	23,9%	37,6%	31,2%	39,5%	34,2%
Gesamt	Anzahl	113	431	311	114	969
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Wiederum zeigt sich, dass die Studierenden, die sowohl auf dem Campus in Vaihingen wohnen und studieren, am unzufriedensten sind. Allerdings kann auch festgestellt werden, dass die WohnheimbewohnerInnen in Hohenheim ihren Lebensstandard kritischer beurteilen als Studierende, die nicht in einem Wohnheim wohnen. Grafik 3 verdeutlicht dieses Muster. Studierende, die nicht in einem Wohnheim leben, sind im allgemeinen zufriedener mit ihrem Lebensstandard als Studierende, die in einem Wohnheim wohnen.

Grafik 3: Anteil der Studierenden, die mit ihrem Lebensstandard hoch und sehr hoch zufrieden sind



2.2 Die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation

Eine naheliegende Vermutung für den gerade festgestellten Zusammenhang, dass WohnheimbewohnerInnen unzufriedener mit ihrem Lebensstandard sind als Studierende, die nicht in einem Wohnheim leben, ist, dass hierfür die finanziellen Ressourcen ausschlaggebend sind. Ist dies der Fall, so wäre zu erwarten, dass WohnheimbewohnerInnen auch unzufriedener mit ihrer finanziellen Situation sind. Tabelle 3 kann Aufschluss darüber geben, ob es Anhaltspunkte für einen solchen Zusammenhang gibt.

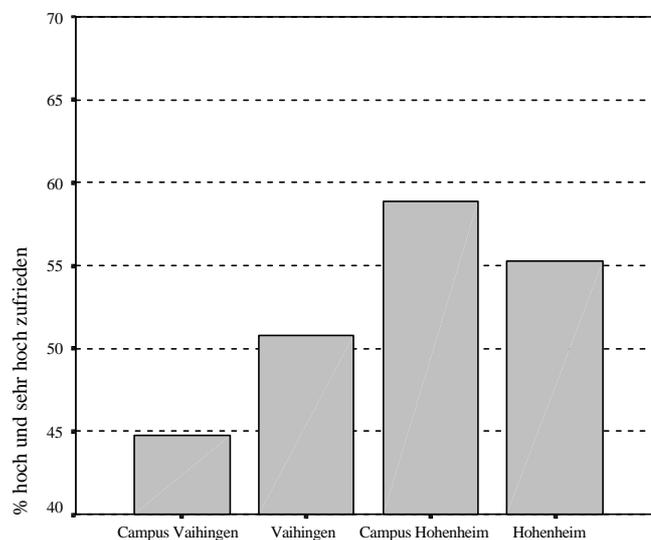
Zunächst ist festzuhalten, dass die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrer finanziellen Situation deutlich geringer ist als in den beiden anderen bisher untersuchten Bereichen. Immerhin fast ein Viertel der von uns befragten Studierenden äußert eine eher geringe Zufriedenheit mit ihrer finanziellen Situation und 'lediglich' die Hälfte der Studierenden ist mit ihrer finanziellen Situation hoch oder sehr hoch zufrieden (vgl. Spalte 'Gesamt').

Tabelle 3: Zufriedenheit mit der finanziellen Situation

	GRUPPE					
	Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	Gesamt	
V6A_4 gering	Anzahl	35	115	64	24	238
	% von GRUPPE	30,7%	26,7%	20,6%	21,1%	24,5%
mittel	Anzahl	28	97	64	27	216
	% von GRUPPE	24,6%	22,5%	20,6%	23,7%	22,3%
hoch	Anzahl	34	123	117	41	315
	% von GRUPPE	29,8%	28,5%	37,6%	36,0%	32,5%
sehr hoch	Anzahl	17	96	66	22	201
	% von GRUPPE	14,9%	22,3%	21,2%	19,3%	20,7%
Gesamt	Anzahl	114	431	311	114	970
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Zwischen den vier Gruppen bestehen dabei z.T. deutliche Unterschiede. Zunächst fällt auf, dass die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation bei den Hohenheimer Studierenden höher ausfällt als bei den Studierenden in Vaihingen. Insbesondere die Gruppe 'Campus Vaihingen' erweist sich als recht unzufrieden mit ihrer finanziellen Situation. Für die Hypothese, dass die relative Unzufriedenheit mit dem Lebensstandard bei den Studierenden, die in einem Wohnheim wohnen, auf die Unzufriedenheit mit der finanziellen Situation zurückzuführen ist, finden sich keine eindeutige Hinweise. Zwar ist es zutreffend, dass die BewohnerInnen der Wohnheime in Vaihingen auch am wenigsten zufrieden mit ihrer finanziellen Situation sind, jedoch sind es gerade die BewohnerInnen der Wohnheime in Hohenheim, die von allen vier untersuchten Gruppen am zufriedensten mit ihrer finanziellen Situation sind.

Grafik 4: Anteil der Studierenden, die mit ihrer finanziellen Situation hoch und sehr hoch zufrieden sind



2.3 Die Zufriedenheit mit der Wohnung (Semesteranschrift)

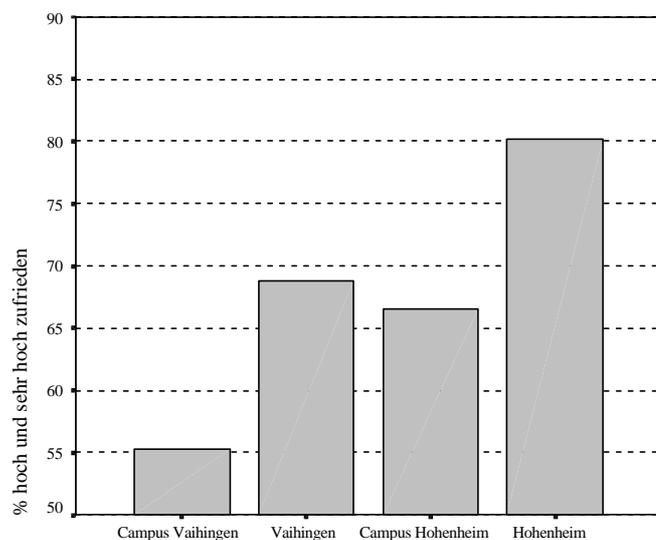
Bei der Zufriedenheit mit dem Bereich Wohnen unterscheiden wir zwischen der Zufriedenheit mit der Wohnung und der Zufriedenheit mit der Wohnumgebung. Wenden wir uns zunächst der Zufriedenheit mit der Wohnung zu. Insgesamt betrachtet finden wir wiederum ein recht hohes Maß an Zufriedenheit unter den Studierenden vor (vgl. Spalte 'Gesamt'). Während bei 14% der befragten Studierenden eine geringe Zufriedenheit mit ihrer Wohnung festzustellen ist, geben fast 70% der Studierenden an, mit ihrer Wohnung hoch oder sehr hoch zufrieden zu sein.

Tabelle 4: Zufriedenheit mit der Wohnung

Zufriedenheit mit der Wohnung		GRUPPE				Gesamt
		Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	
gering	Anzahl	22	64	40	7	133
	% von GRUPPE	19,3%	15,0%	12,9%	6,3%	13,8%
mittel	Anzahl	29	69	64	15	177
	% von GRUPPE	25,4%	16,2%	20,6%	13,5%	18,4%
hoch	Anzahl	40	119	118	44	321
	% von GRUPPE	35,1%	27,9%	37,9%	39,6%	33,3%
sehr hoch	Anzahl	23	175	89	45	332
	% von GRUPPE	20,2%	41,0%	28,6%	40,5%	34,5%
Gesamt	Anzahl	114	427	311	111	963
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Eine vergleichsweise geringe Zufriedenheit mit der Wohnung ist bei den WohnheimbewohnerInnen in Vaihingen festzustellen. Während lediglich 55% dieser Befragten angeben, hoch oder sehr hoch zufrieden zu sein, ist dieser Anteil bei den WohnheimbewohnerInnen in Hohenheim mit rund 67% deutlich höher. In etwa der gleichen Weise wie die WohnheimbewohnerInnen in Hohenheim bewerten die Vaihinger Studierenden, die nicht auf dem Campus Vaihingen wohnen, ihre Wohnsituation, wengleich bei letzteren der Anteil der Befragten, der eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Wohnung äußert, deutlich größer ist (41% vs. 29%). Deutlich am zufriedensten sind die Studierenden in Hohenheim, die nicht auf dem Campus wohnen. Hier sind es 80% der Befragten, die angeben, mit ihrer Wohnung hoch oder sehr hoch zufrieden zu sein.

Grafik 5: Anteil der Studierenden, die mit ihrer Wohnung hoch und sehr hoch zufrieden sind



2.4 Die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung

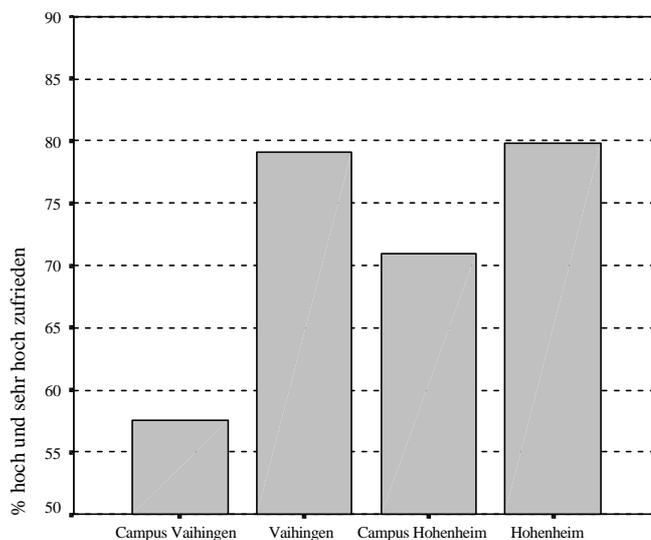
Als zweiten Aspekt der Zufriedenheit mit der Wohnsituation wurde von uns die Zufriedenheit mit der Wohngegend erhoben. Ähnlich wie bei der Zufriedenheit mit der Wohnung herrscht auch bei der Beurteilung der Wohngegend ein hohes Niveau der Zufriedenheit vor (vgl. Spalte 'Gesamt'). Während 13% der Befragten lediglich eine geringe Zufriedenheit mit ihrer Wohngegend äußern, sind fast drei Viertel der Studierenden mit ihrer Wohngegend hoch oder sehr hoch zufrieden.

Tabelle 4: Zufriedenheit mit der Wohngegend

Zufriedenheit mit der Wohnumgebung		GRUPPE				Gesamt
		Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	
gering	Anzahl	23	51	36	11	121
	% von GRUPPE	20,4%	11,9%	11,6%	9,6%	12,5%
mittel	Anzahl	25	39	54	12	130
	% von GRUPPE	22,1%	9,1%	17,4%	10,5%	13,4%
hoch	Anzahl	49	131	102	37	319
	% von GRUPPE	43,4%	30,5%	32,9%	32,5%	33,0%
sehr hoch	Anzahl	16	209	118	54	397
	% von GRUPPE	14,2%	48,6%	38,1%	47,4%	41,1%
Gesamt	Anzahl	113	430	310	114	967
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Vergleicht man die verschiedenen Gruppen, fällt wiederum auf, dass es die Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen' sind, die am wenigsten zufrieden mit der Wohnumgebung sind. Insbesondere fällt hier der hohe Anteil an Befragten niedriger Zufriedenheit auf (20%) und gleichzeitig der schon sehr geringe Anteil an Befragten, die sehr hoch zufrieden sind (14%). Weiterhin zeigt sich, dass die BewohnerInnen der Wohnheime in Hohenheim weniger zufrieden sind mit ihrer Wohnumgebung als die Studierenden, die weder auf dem Campus in Vaihingen noch auf dem Campus in Hohenheim wohnen. Insgesamt zeigt sich, dass die Wohnzufriedenheit (Wohnung und Wohnumgebung) am höchsten bei denjenigen Studierenden ist, die nicht in einem Wohnheim wohnen. Entsprechend ist davon auszugehen, dass die Wohnheimsituation weniger angemessen ist als die Wohnsituation auf dem freien Markt. Besonders deutlich ist weiterhin die vergleichsweise hohe Unzufriedenheit mit der Wohnsituation bei BewohnerInnen des Campus in Vaihingen.

Grafik 5: Anteil der Studierenden, die mit ihrer Wohnumgebung hoch und sehr hoch zufrieden sind



2.5 Die Zufriedenheit mit dem Studium

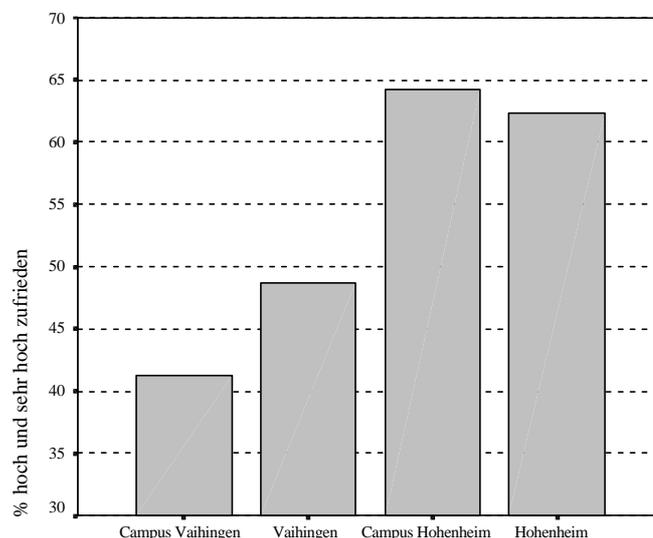
Wenden wir uns abschließend in diesem Kapitel noch der Frage der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Studium zu. Rund 20% der befragten Studierenden äußern eine geringe Zufriedenheit mit dem Studium. Der Anteil der hoch und sehr hoch Zufriedenen liegt bei insgesamt 55%, wobei allerdings der Anteil der sehr hoch zufriedenen Studierenden mit 13% vergleichsweise gering ist (vgl. Spalte 'Gesamt').

Tabelle 5: Zufriedenheit mit dem Studium

Zufriedenheit mit dem Studium		GRUPPE				Gesamt
		Campus Vaihingen	Vaihingen	Campus Hohenheim	Hohenheim	
gering	Anzahl	25	99	51	14	189
	% von GRUPPE	21,9%	23,0%	16,4%	12,3%	19,5%
mittel	Anzahl	42	122	60	29	253
	% von GRUPPE	36,8%	28,3%	19,3%	25,4%	26,1%
hoch	Anzahl	38	164	150	54	405
	% von GRUPPE	33,3%	38,1%	48,2%	47,4%	41,9%
sehr hoch	Anzahl	9	46	50	17	122
	% von GRUPPE	7,9%	10,7%	16,1%	14,9%	12,6%
Gesamt	Anzahl	114	431	311	114	970
	% von GRUPPE	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Vergleicht man die vier Gruppen, so fällt vor allem auf, dass die Zufriedenheit mit dem Studium bei den Studierenden in Vaihingen deutlich geringer ist als bei den Hohenheimer Studierenden. Am geringsten ist die Zufriedenheit mit dem Studium bei der Gruppe 'Campus Vaihingen'.

Grafik 6: Anteil der Studierenden, die mit ihrem Studium hoch und sehr hoch zufrieden sind

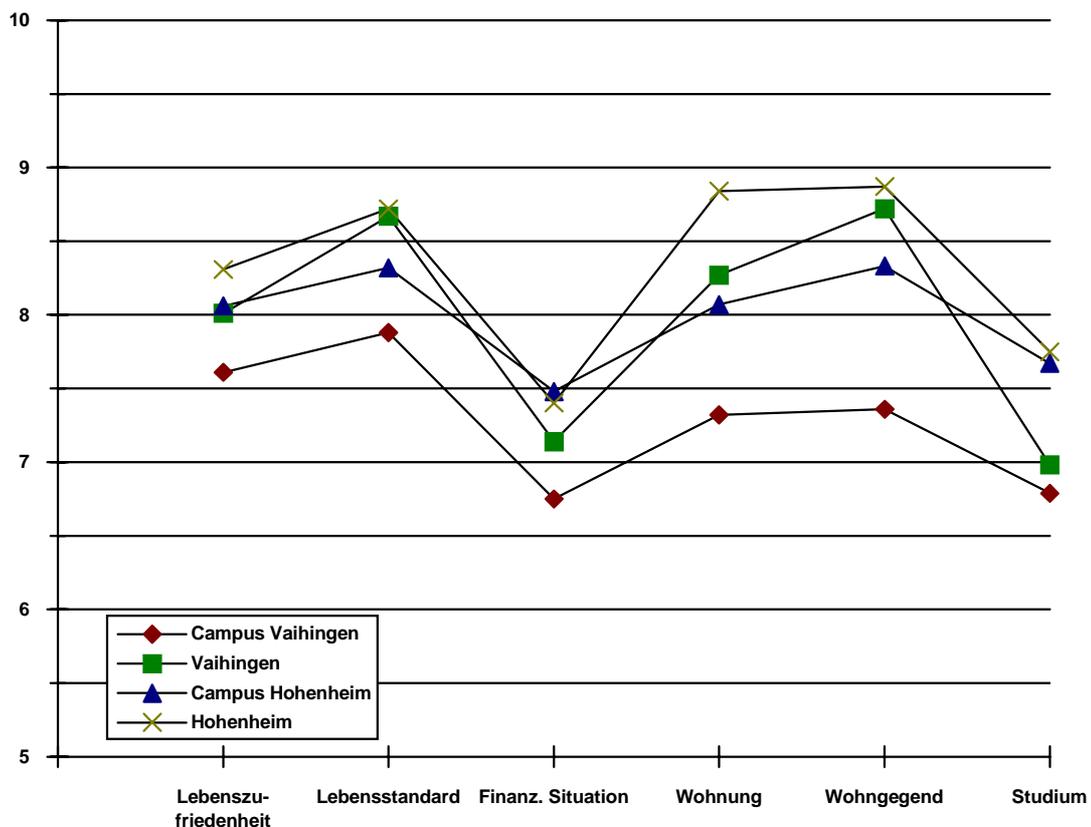


2.6 Zusammenfassung

Die vorangegangenen Analysen haben gezeigt, dass insgesamt betrachtet die Studierenden mit den einzelnen Bereichen und Aspekten ihres Lebens relativ zufrieden sind. Am wenigsten positiv schätzen die Studierenden ihre finanzielle Situation und ihre Zufriedenheit mit dem

Studium ein. Zwischen den vier betrachteten Gruppen bestehen hinsichtlich der Einschätzungen der Zufriedenheit mit den einzelnen Lebensbereichen z.T. sehr deutliche Unterschiede. Vor allem ist dabei hervorzuheben, dass die Gruppe 'Vaihingen Campus' eine vergleichsweise negative Beurteilung über die verschiedenen Lebensbereiche hinweg abgibt. Grafik 7 verdeutlicht dies nochmals. In ihr sind jeweils die Mittelwerte der nicht kategorisierten Zufriedenheitsmessungen für die einzelnen Gruppen abgetragen.

Grafik 7: Mittlere Zufriedenheiten der Studierenden



3 Zusammenhang zwischen Bereichszufriedenheiten und der allgemeinen Lebenszufriedenheit

Betrachten wir nun die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bereichszufriedenheiten und der allgemeinen Lebenszufriedenheit. Dabei gehen wir davon aus, dass der jeweilige Grad der Bereichszufriedenheit sich positiv auf die Lebenszufriedenheit auswirkt. Zur Veranschaulichung der Zusammenhänge dienen die Grafiken 8 bis 10. Diesen ist jeweils der Anteil der Studierenden zu entnehmen, die mit ihrem Leben gering, mittel, hoch und sehr hoch zufrieden sind in Abhängigkeit davon, wie zufrieden sie mit den einzelnen Lebensbereichen sind. Um

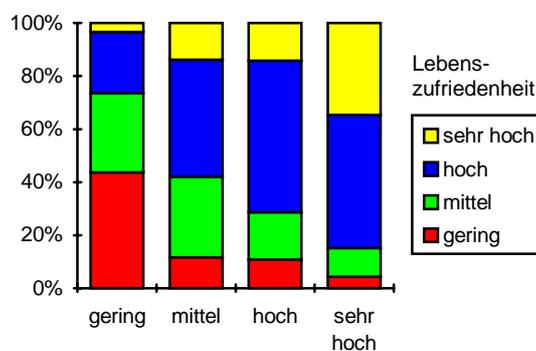
die Stärke der Zusammenhänge abschätzen zu können, berechnen wir ferner die bivariaten Korrelationen. Korrelationen sind Zusammenhangsmaße, die zwischen -1 und +1 variieren können. Die betragsmäßige Größe der Korrelationen gibt Auskunft über die Enge der Zusammenhänge. Ein Zusammenhang ist um so stärker ausgeprägt, je größer der Betrag einer Korrelation ist. Die Vorzeichen der Korrelationen geben die Richtung des Zusammenhanges an. Wir erwarten durchgängig positive Korrelationen, da mit steigender Zufriedenheit in einem Lebensbereich auch die Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt zunehmen sollte. Die Korrelationen werden jeweils mit den nicht kategorisierten Zufriedenheitsmaßen berechnet.

3.1. Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit dem Lebensstandard sowie der finanziellen Situation und der Lebenszufriedenheit

Wie aus den Grafiken 8a und 8b zu entnehmen, besteht zwischen Zufriedenheit mit dem Lebensstandard und der finanziellen Situation einerseits und der Lebenszufriedenheit andererseits ein deutlicher positiver Zusammenhang. Dies gilt insbesondere für den Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit dem Lebensstandard und der Lebenszufriedenheit. Während der Anteil derjenigen Studierenden, die mit ihrem Leben insgesamt hoch oder sehr hoch zufrieden sind bei geringer Zufriedenheit lediglich knapp 25% beträgt, steigt dieser Anteil kontinuierlich bis rund 83% für diejenigen an, die mit ihrem Lebensstandard sehr hoch zufrieden sind. Die Stärke dieses Zusammenhangs schlägt sich auch in der relativ hohen Korrelation von $r = 0.43$ nieder.

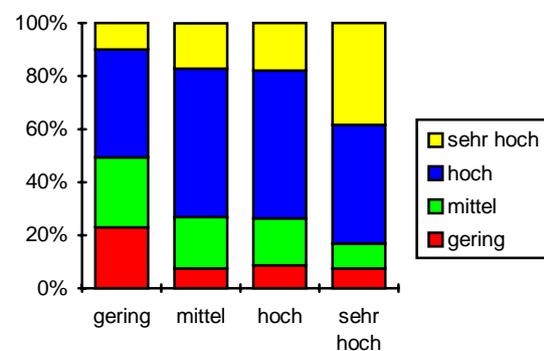
Grafik 8a/b: Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit von der Zufriedenheit mit dem Lebensstandard und der finanziellen Situation

a) Lebensstandard



Korrelation $r = 0.43$

b) finanzielle Situation



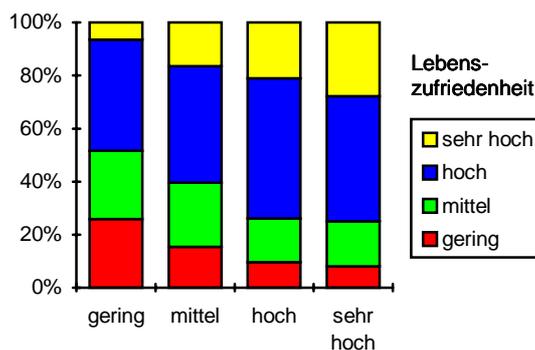
Korrelation $r = 0.31$

3.2 Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit der Wohnsituation und der Lebenszufriedenheit

In den Grafiken 9a und 9b ist der Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit der Wohnsituation und der Lebenszufriedenheit dargestellt. Wiederum finden wir den erwarteten positiven Zusammenhang, d.h. mit steigender Zufriedenheit mit der Wohnung und mit steigender Zufriedenheit mit der Wohnumgebung steigt auch die allgemeine Lebenszufriedenheit an. Die Stärke des Zusammenhanges liegt jeweils bei $r = 0.30$ und bewegt sich damit etwa auf dem Niveau des Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit der finanziellen Situation und der Lebenszufriedenheit.

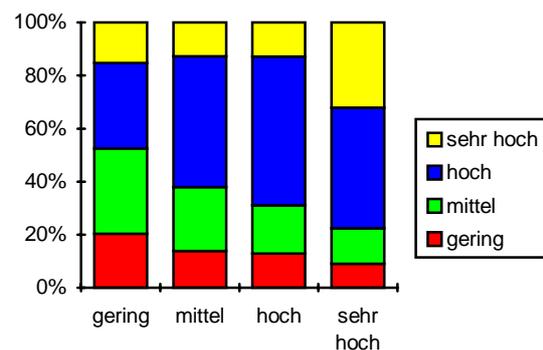
Grafik 9a/b: Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit von der Zufriedenheit mit der Wohnsituation

a) Wohnung



Korrelation $r = 0.29$

b) Wohnumgebung



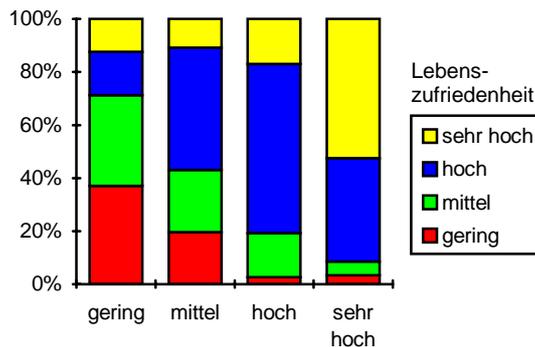
Korrelation $r = 0.27$

3.3 Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit dem Studium und der Lebenszufriedenheit

Wie aus Grafik 10 hervorgeht, ist der Zusammenhang zwischen der Lebenszufriedenheit und der Zufriedenheit mit dem Studium noch etwas stärker als der Zusammenhang zwischen der Lebenszufriedenheit und der Zufriedenheit mit der materiellen Situation. Während rund 71% der befragten Studierenden, die lediglich gering mit ihrem Studium zufrieden sind, nur eine geringe bis mittlere Lebenszufriedenheit äußern, sinkt dieser Anteil auf rund 8% ab, wenn die Studierenden mit ihrem Studium hoch zufrieden sind.

Grafik 10: Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit von der Zufriedenheit mit dem Studium

Studium

Korrelation $r = 0.47$

3.4 Zusammenfassung

Der Grad der Lebenszufriedenheit steht in einem deutlichen Zusammenhang zu der Zufriedenheit in den verschiedenen Lebensbereichen. Die berichteten Korrelationen als Maße der Stärke der Zusammenhänge bewegen sich durchgängig auf einem mittleren Niveau und sind statistisch hoch signifikant. Weiterhin zeigt sich, dass vor allem die Zufriedenheit mit dem Lebensstandard aber insbesondere auch die Zufriedenheit mit dem Studium maßgeblich für die allgemeine Lebenszufriedenheit der Studierenden sind. Dies unterstreicht, dass für viele Studierende das Studium selbst einen zentralen Lebensinhalt darstellt.

4 Die Bewertung des Campus

Im folgenden gehen wir zunächst der Frage nach, wie der Campus Vaihingen und der Campus Hohenheim von seinen Studierenden wahrgenommen und bewertet wird. Von Interesse ist dabei einerseits, ob die Studierenden ihren jeweiligen Campus unterschiedlich bewerten. Zum anderen ist von Interesse, ob diese Bewertungen in Abhängigkeit davon, ob die Studierenden auf dem Campus wohnen oder nicht, variiert.

4.1 Die Zufriedenheit der Studierenden mit den Versorgungseinrichtungen auf dem Campus und dessen Verkehrsanbindung

Die Zufriedenheiten der Studierenden mit den verschiedenen Aspekten des Campus wurden wiederum mittels elfstufiger Skalen von 1 'ganz und gar unzufrieden' bis 11 'ganz und gar zufrieden' erhoben. Im folgenden werden jeweils die Mittelwerte der einzelnen Zufriedenheiten der Studierenden berichtet.

In Tabelle 16 sind die mittleren Zufriedenheiten der Studierenden mit der Verkehrsanbindung des Campus, mit Mensa und Cafeteria sowie den Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus zusammengefasst. Insgesamt betrachtet herrscht unter den Studierenden eine mittlere Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung des Campus (6.88) und den Einkaufsmöglichkeiten (6.22) vor. Dagegen werden die Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus von den Studierenden deutlich schlechter eingeschätzt. Eine mittlere Zufriedenheit von 4.68 deutet hier doch eine deutliche Unterversorgung an.

Tabelle 16: Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung des Campus, Mensa und Cafeteria sowie den Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus

	Mittlere Zufriedenheit mit ...		
	Verkehrsanbindung	Mensa und Cafeteria	Einkaufsmöglichkeiten
insgesamt	6,88	6,22	4,68
Campus Vaihingen	7,25	5,43	3,12
Vaihingen	6,96	5,64	4,35
Campus Hohenheim	6,25	7,04	5,47
Hohenheim	6,23	6,99	5,33

Zwischen den verschiedenen Gruppen bestehen dabei deutliche Unterschiede. Während die Studierenden des Campus Vaihingen die Verkehrsanbindung ihres Campus etwas besser bewerten als die Studierenden des Campus Hohenheim, bewerten letztere sowohl Mensa und Cafeteria als auch die Einkaufsmöglichkeiten deutlich besser. Keine gravierenden Unterschiede in der Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten zeigen sich zwischen Studierenden, die auf dem Campus wohnen und Studierenden, die lediglich auf dem Campus studieren. Allerdings gibt es hier eine Ausnahme. Für Studierende der Gruppe 'Campus Vaihingen' ist ein hohes Maß an Unzufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus festzustellen. Gerade aufgrund ihrer Angewiesenheit auf diese Versorgungseinrichtungen am Campus, muss hier ein deutliches wahrgenommenes Defizit festgestellt werden.

4.2 Die Zufriedenheit der Studierenden mit den Sport- Freizeitmöglichkeiten auf dem Campus

Wie Tabelle 17 zu entnehmen, bewerten die Studierenden insgesamt die Freizeitmöglichkeiten am Campus weder als gut noch schlecht (mittlere Zufriedenheit 6,14). Bereits deutlich positiver werden die Sportmöglichkeiten eingeschätzt (7,63).

Tabelle 17: Zufriedenheit mit den Freizeit- und Sportmöglichkeiten am Campus

	Mittlere Zufriedenheit mit ...	
	Freizeitmöglichkeiten	Sportmöglichkeiten
insgesamt	6,14	7,63
Campus Vaihingen	6,13	8,00
Vaihingen	5,74	6,70
Campus Hohenheim	6,43	8,49
Hohenheim	6,79	7,53

Insgesamt betrachtet finden wir unter den Studierenden in Hohenheim ein höheres Maß an Zufriedenheit mit den Freizeit- und Sportmöglichkeiten am Campus vor. Hinsichtlich der Freizeitmöglichkeiten besteht zwischen den Studierenden, die auf dem Campus wohnen und den Studierenden, die nicht auf dem Campus wohnen, kein gravierender Unterschied in den Einschätzungen. Dagegen bewerten die Studierenden, die am Campus wohnen, die Sportmöglichkeiten deutlich besser als die Studierenden, die lediglich am Campus studieren. Dies gilt sowohl für die Vaihinger als auch die Hohenheimer Studierenden.

4.3 Die Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung und der Lebendigkeit des Campus

Wie Tabelle 18 zeigt, erhält die bauliche Gestaltung und die Lebendigkeit des Campus insgesamt betrachtet eine mittlere Bewertung von den Studierenden (6.28 bzw. 6.18). Dabei finden sich keine bedeutsamen Unterschiede in diesen Einschätzungen in Abhängigkeit davon, ob die Studierenden am Campus wohnen und studieren oder lediglich dort wohnen. Dagegen zeigen sich gravierende Unterschiede in den Zufriedenheiten zwischen den Studierenden in Vaihingen und Hohenheim. Während die Vaihinger Studierenden die bauliche Gestaltung und die Lebendigkeit des Campus eher negativ bewerten, sind die Hohenheimer Studierenden mit diesen Aspekten ihres Campus zufrieden bis hoch zufrieden.

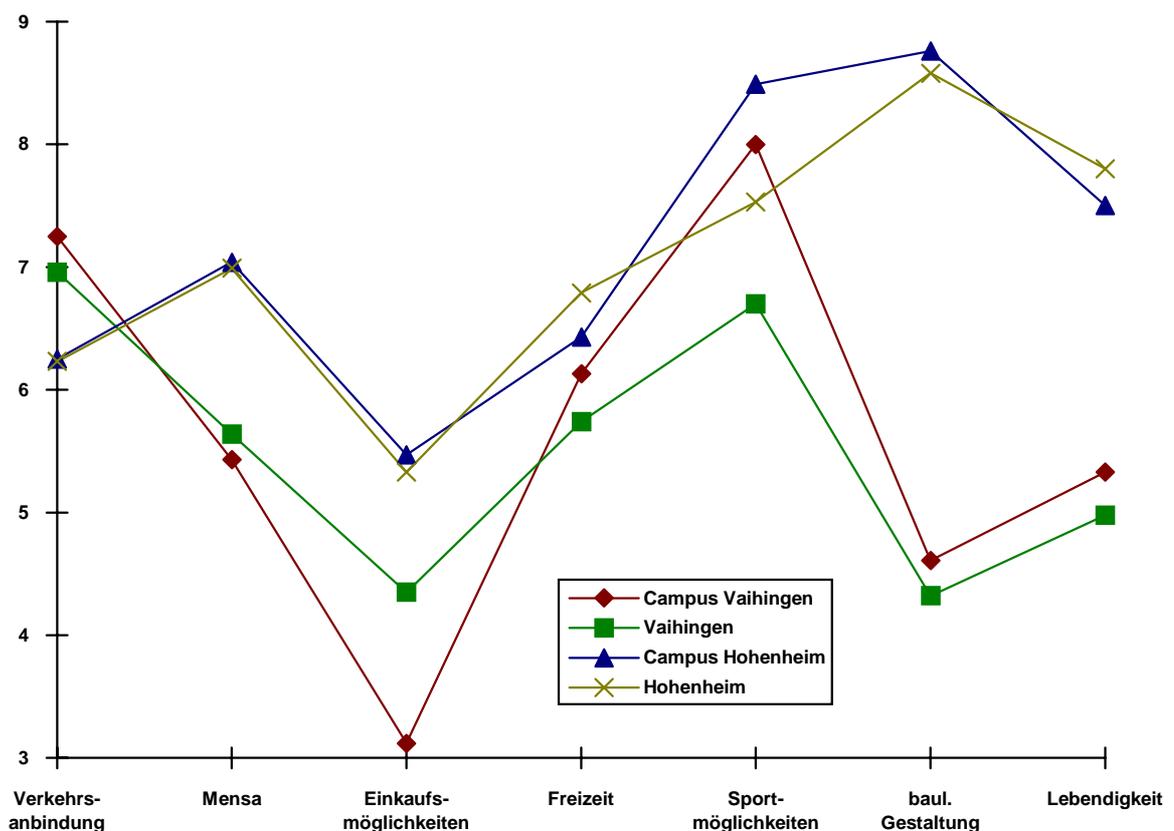
Tabelle 18: Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung und Lebendigkeit des Campus

	Mittlere Zufriedenheit mit ...	
	bauliche Gestaltung	Lebendigkeit
insgesamt	6,28	6,18
Campus Vaihingen	4,61	5,33
Vaihingen	4,32	4,98
Campus Hohenheim	8,76	7,50
Hohenheim	8,58	7,80

4.4. Zusammenfassung

Grafik 11 fasst die Ergebnisse nochmals zusammen. In ihr sind jeweils die mittleren Zufriedenheit der Studierenden der einzelnen Gruppen abgetragen. Insgesamt gesehen ist festzustellen, dass die Vaihinger Studierenden (außer mit der Verkehrsanbindung ihres Campus) stets weniger zufrieden sind mit den verschiedenen Aspekten des Campus als die Hohenheimer Studierenden. Besonders gravierend sind diese Unterschiede in der subjektiven Wahrnehmung der baulichen Gestaltung und der Lebendigkeit des Campus. Weiterhin fällt die niedrige Zufriedenheit der Vaihinger Studierenden mit den Einkaufsmöglichkeiten am Campus auf. Die in Kapitel 2.4. festgestellte relativ geringe Zufriedenheit der Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen' mit ihrer Wohnumgebung scheint somit Niederschlag einer generell vergleichsweise negativen Bewertung der vielfältigen Aspekte des Campus zu sein.

Grafik 11: Durchschnittliche Zufriedenheit der Studierenden mit den verschiedenen Aspekten des Campuslebens



5 Wohnen auf dem Campus

Für die Studierenden, die am Campus wohnen, stellt sich dieser als ihr unmittelbares Wohnumfeld dar. Deshalb stellt sich nun noch die Frage, welche Aspekte des Campuslebens vor allem verantwortlich sind für die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit dieser Studierenden mit ihrer Wohngegend. Um einem ersten Eindruck von der relativen Bedeutung der verschiedenen Aspekte des Campus für die Wohnumgebungszufriedenheit der Studierenden zu erlangen, werden die entsprechenden Korrelationen berechnet (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19: Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des Campuslebens und der Zufriedenheit mit der Wohnumgebung (Korrelationen)

		Verkehrsan- bindung	Mensa / Cafeteria	Einkaufs- möglichk.	Freizeit- möglichk.	Sport- möglichk.	baul. Ge- staltung	Lebendig- keit
Zufr. Wohn- umgebung	Korr.	,228	,215	,305	,416	,327	,371	,487
Zufr. Wohn- umgebung	Korr.	,228	,215	,305	,416	,327	,371	,487
	Sig.	,000	,000	,000	,000	,000	,000	,000
	Sig.	,000	,000	,000	,000	,000	,000	,000
	Fälle	401	418	418	414	382	414	417
	Fälle	401	418	418	414	382	414	417

Wie aus Tabelle 19 hervorgeht, bestehen zwischen allen Aspekten des Campuslebens und der Zufriedenheit mit der Wohnumgebung statistisch signifikante Beziehungen. Als besonders relevant für die Wohnumgebungszufriedenheit der Studierenden erweisen sich die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten (Korrelation $r= 0.42$), die Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung (Korrelation $r= 0.37$) und vor allem auch die Zufriedenheit mit der Lebendigkeit des Campus (Korrelation $r= 0.49$).

Zur Verdeutlichung der Zusammenhänge soll noch eine grafische Analyse für die einzelnen Bereiche angeschlossen werden. Betrachten wir zunächst die Situation der Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen'. In nachstehender Grafik 12a sind jeweils die Mittelwerte für die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung in Abhängigkeit davon abgetragen, ob die Studierenden mit einem Bereich

geringe Zufriedenheit, d.h. Kategorien 1 bis 4,
mittlere Zufriedenheit, d.h. Kategorien 5 bis 7 oder
hohe Zufriedenheit, d.h. Kategorien 8 bis 11

äußern.

Wie aus der Grafik hervorgeht, ist der Grad der Zufriedenheit mit den Bereichen Mensa und Sportmöglichkeiten für die Vaihinger Studierenden, die am Campus wohnen, nicht ausschlag-

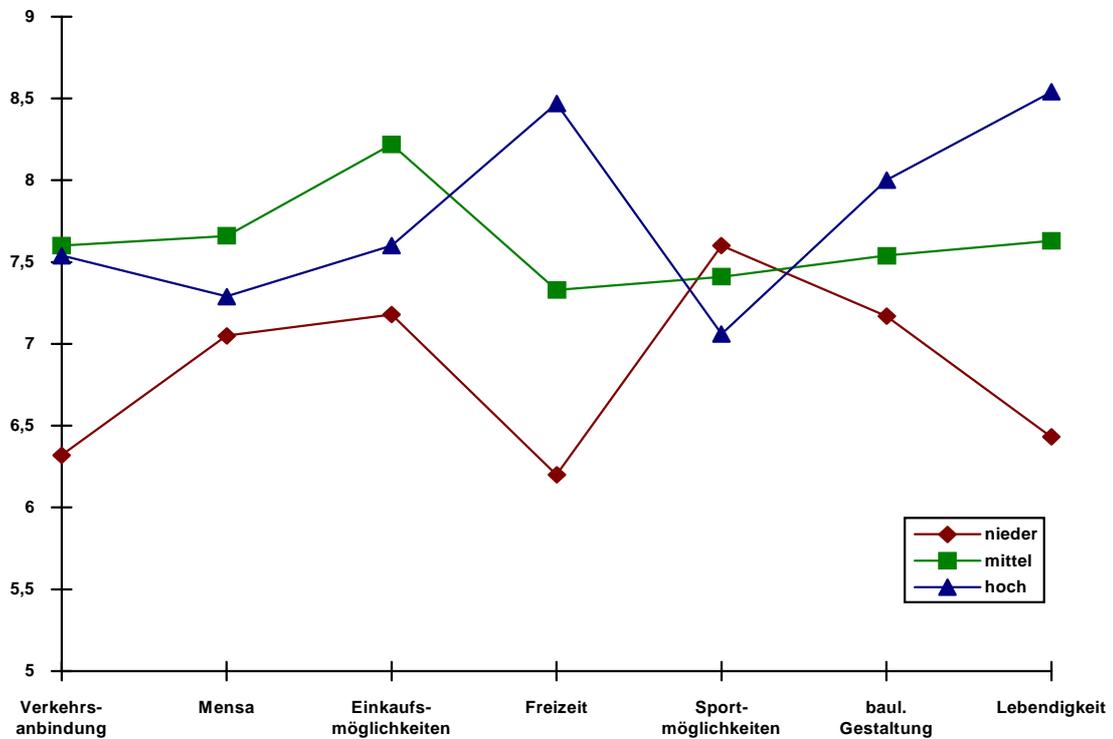
gebend für ihre Zufriedenheit mit ihrer Wohnumgebung, da sich hier nur vergleichsweise geringe Unterschiede in den Mittelwerten zeigen. Von besonderer Bedeutung sind hingegen die Bereiche Freizeit und Lebendigkeit des Campus. Während die Wohnumgebungszufriedenheit derjenigen Studierenden, die mit diesen Bereichen nur gering zufrieden sind, lediglich bei 6.2 bzw. 6.4 liegt, steigt die Wohnumgebungszufriedenheit bei denjenigen, die mit diesen Bereichen hoch zufrieden sind, auf jeweils ca. 8.5 an. Zusätzlich differenzieren noch relativ deutlich die Indikatoren der Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung (Studierende mit geringer Zufriedenheit sind hier deutlich unzufriedener mit ihrer Wohnumgebung als die übrigen Studierenden) sowie der Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung des Campus. Hier findet man ein kontinuierliches Ansteigen der Wohnumgebungszufriedenheit von 7.17 bei geringer Zufriedenheit mit der baulichen Gestaltung auf 8.0 bei hoher Zufriedenheit mit diesem Aspekt. Etwas überraschend zeigt sich für die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten, dass zwar einerseits ein deutlicher Unterschied in der Zufriedenheit mit der Wohnumgebung zwischen Studierenden mit geringer und mittlerer Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten besteht (7.18 vs. 8.22), die hochzufriedenen Studierenden jedoch eine mittlere Position einnehmen. Dieses Resultat muss allerdings relativiert werden, da lediglich 5 Personen hoch zufrieden mit den Einkaufsmöglichkeiten am Campus Vaihingen sind.

In Grafik 12b sind die entsprechenden Resultate der Analyse für die Studierenden der Gruppe 'Campus Hohenheim' dargestellt. Auffallend ist hier vor allem, dass der Grad der Zufriedenheit in allen Bereichen deutlich die Wohnumgebungszufriedenheit der Studierenden beeinflusst. Besonders markant sind dabei die Unterschiede für die Zufriedenheitsgrade in den Bereichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie Lebendigkeit des Campus. Die 'Anomalie' im Bereich bauliche Gestaltung (bei geringer Zufriedenheit ist die Wohnumgebungszufriedenheit etwas höher als bei mittlerer Zufriedenheit) ist auf die geringe Anzahl derjenigen Studierenden zurückzuführen, die mit diesem Aspekt nur gering zufrieden sind (5 Personen).

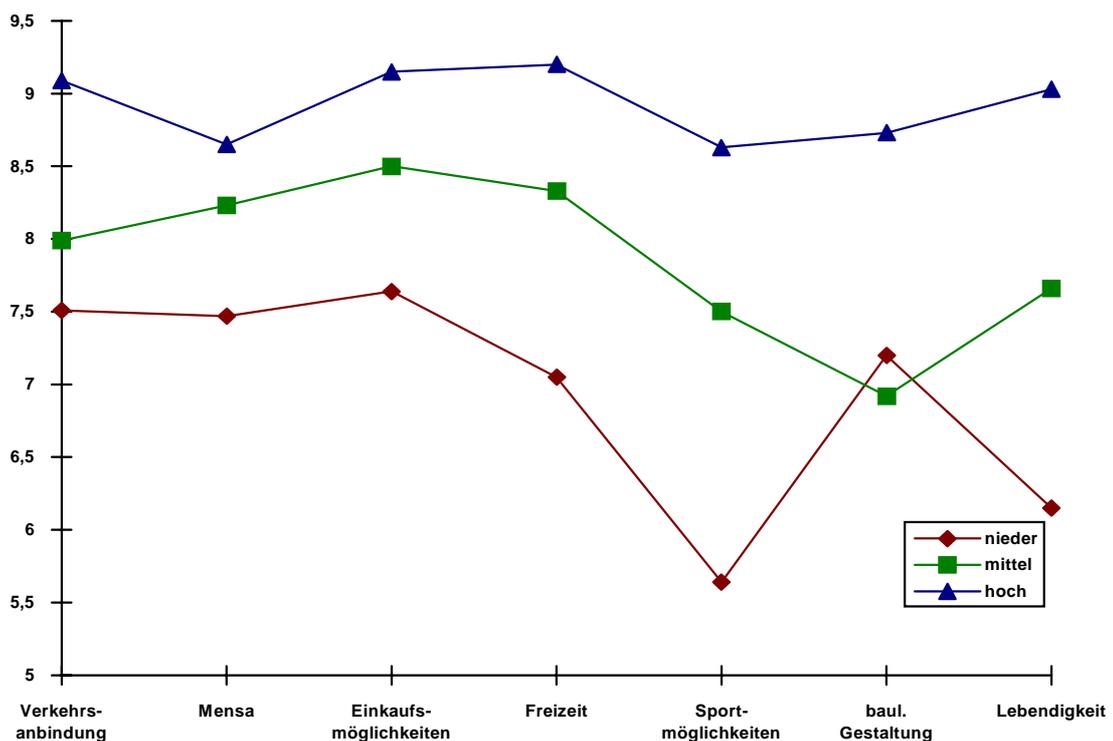
Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung nicht unerheblich von der Zufriedenheit der Studierenden mit den verschiedenen Aspekten des Campuslebens abhängt. Insbesondere scheinen hier die Zufriedenheit mit der Lebendigkeit des Campus und die Zufriedenheit mit den Sport- und Freizeitmöglichkeiten bedeutsam zu sein.

Grafik 12a/b: Mittlere Zufriedenheit mit der Wohnumgebung in Abhängigkeit von der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Campuslebens

a) Gruppe: Campus Vaihingen



b) Gruppe: Campus Hohenheim



6 Fazit

Die hier vorgestellten Analysen sollten einen ersten Eindruck von den Befindlichkeiten der Studierenden am Campus Hohenheim und Vaihingen vermitteln. Die Ergebnisse zeigen, dass die Lebenszufriedenheit der Studierenden in erfreulicher Weise recht hoch ist. Allerdings zeigt sich auch, dass die Lebenszufriedenheit der Studierenden, die am Campus Vaihingen studieren und wohnen, im Vergleich zu den übrigen Studierenden geringer ist, wenngleich sie noch auf einem hohen Niveau liegt.

Auch die durchschnittlichen Zufriedenheiten mit dem Lebensstandard, der finanziellen Situation, der Wohnsituation und dem Studium bewegen sich auf einem mittlerem bis hohem Niveau (Mittelwerte zwischen 7.2 und 8.5 bei Verwendung von Skalen von 1 'ganz und gar unzufrieden' bis 11 'ganz und gar zufrieden'). Durchgängig zeigt sich bei den Analysen, dass das Zufriedenheitsniveau der Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen' am geringsten ist. Da ferner gezeigt wird, dass der Grad der Lebenszufriedenheit vom Grad der verschiedenen Bereichszufriedenheiten abhängt, kann die geringere Lebenszufriedenheit der Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen' zumindest teilweise auf die durchgängig geringere Zufriedenheit in den verschiedenen Lebensbereichen zurückgeführt werden.

Bei der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der allgemeinen Lebenszufriedenheit und den verschiedenen Bereichszufriedenheiten finden wir durchgängig die erwarteten positiven Zusammenhänge. Als bedeutsamste Einzelfaktoren der Lebenszufriedenheit der Studierenden erweist sich zum einem die Zufriedenheit mit dem Lebensstandard, zum anderen aber auch die Zufriedenheit mit dem Studium.

In der detaillierteren Analyse der Wahrnehmung und Bewertung des Campus können deutliche Unterschiede vor allem zwischen den Hohenheimer und Vaihinger Studierenden festgestellt werden. In aller Regel bewerteten die Vaihinger Studierenden ihren Campus hinsichtlich zahlreicher Aspekte wesentlich negativer als die Hohenheimer Studierenden. Dieser Befund steht im Einklang mit dem Ergebnis, dass die Studierenden der Gruppe 'Campus Vaihingen' deutlich geringer mit ihrer Wohnumgebung zufrieden sind als die Studierenden, die am Campus Hohenheim wohnen (Mittelwerte 7.4 vs. 8.3).

SISS: Schriftenreihe des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart

bisher sind erschienen:

- No. 1/1994 "Vertrauen" - soziologisch betrachtet. Ein Beitrag zur Analyse binärer Interaktionssysteme.
Peter Antfang, Dieter Urban
- No. 2/1994 Report on the German Machine Tool Industry.
Frank C. Englmann, Christian Heyd, Daniel Köstler, Peter Paustian
with the assistance of Susanne Baur and Peter Bergmann
- No. 3/1994 Neue württembergische Rechtstatsachen zum Unternehmens- und Gesellschaftsrecht.
Udo Kornblum
- No. 4/1994 Rechtstatsachen zum Unternehmens- und Gesellschaftsrecht aus den neuen Bundesländern.
Udo Kornblum
- No. 1/1995 Die Bedeutung Neuronaler Netze in der Ökonomie.
Hermann Schnabl
- No. 2/1995 Regionale Strukturprobleme.
Sammelband der Beiträge zum Symposium vom 13. und 14. Oktober 1994.
Frank C. Englmann (Hrsg.)
- No. 3/1995 Latent Attitude Structures Directing the Perception of New Technologies.
An application of SEM-Methodology to the Construction of Attitude
Measurement Models Related to Technologies of Prenatal Genetic
Engineering and Testing.
Dieter Urban
- No. 4/1995 Handbuch zur empirischen Erhebung von Einstellungen/Kognitionen zur
Bio- und Gentechnologie (inclusive Diskette)
(zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage)
Uwe Pfenning, Dieter Urban, Volker Weiss
- No. 5/1995 Social Indicators in a Nonmetropolitan County: Testing the
Representativeness of a Regional Nonrandom Survey in Eastern Germany.
Dieter Urban, Joachim Singelmann
- No. 1/1996 Jugend und Politik im Transformationsprozeß. Eine Fallstudie zur Stabilität
und Veränderung von politischen Einstellungen bei ostdeutschen
Jugendlichen zwischen 1992 und 1995.
Dieter Urban, Joachim Singelmann, Helmut Schröder

(Fortsetzung ...)

SISS: Schriftenreihe des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart

bisher sind erschienen (Fortsetzung):

- No. 2/1996 Einstellungsmessung oder Einstellungsgenerierung? Die Bedeutung der informationellen Basis bei Befragten für die empirische Rekonstruktion von Einstellungen zu gentechnischen Anwendungen.
Martin Slaby
- No. 1/1997 Gentechnik: „Fluch oder Segen“ versus „Fluch und Segen“.
Bilanzierende und differenzierende Bewertungen der Gentechnik in der öffentlichen Meinung.
Dieter Urban und Uwe Pfenning
- No.2/1997 Die soziale Vererbung von „Ausländerfeindlichkeit“. Eine empirische Längsschnittanalyse der intra- und intergenerativen Transmission von sozialen Einstellungen.
Dieter Urban und Joachim Singelmann
- No. 3/1997 Politische Sozialisation im Transformationsprozeß: Die Entwicklung demokratiebezogener Einstellungen von ostdeutschen Jugendlichen und deren Eltern zwischen 1992 und 1996.
Barbara Schmidt, Dieter Urban, Joachim Singelmann
- No.1/1998 Bewertende Einstellungen zur Gentechnik: ihre Form, ihre Inhalte und ihre Dynamik. Kurzbericht zu Ergebnissen des Forschungsprojektes „Einstellungen zur Gentechnik“.
Dieter Urban, Uwe Pfenning, Joachim Allhoff
- No.2/1998 Technikeinstellungen: gibt es die überhaupt? Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von Bewertungen der Gentechnik.
Dieter Urban
- No.3/1998 Zur Interaktion zwischen Befragten und Erhebungsinstrument. Eine Untersuchung zur Konstanz des Meinungsurteils von Befragten im Interviewverlauf.
Martin Slaby
- No.1/1999 Role Models and Trust in Socio-political Institutions: A Case Study in Eastern Germany, 1992-96
Joachim Singelmann, Toby A. Ten Ayck, Dieter Urban
- No.1/2000 Die Zufriedenheit von Stuttgarter Studierenden mit ihrer Lebens- und Wohnsituation. Erste deskriptive Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Studie zu allgemeinen und bereichsspezifischen Zufriedenheiten der Studierenden des Campus Vaihingen und des Campus Hohenheim
Projektgruppe Campus: Slaby, M.; Grund, R.; Mayerl, J.; Noak, T.; Payk, B.; Sellke, P.; Urban, D.; Zudrell, I.